

6) Von der Computermaske zur Papiermaske

In PAINT gestaltete Masken werden auf eine Papiertüte geklebt und dort mit unterschiedlichen Materialien weiterentwickelt.

Thematische Einführung:

Bei Kindern sind das Maskieren und Kostümieren, das „Verkehrte Welt“-Spielen und Hineinschlüpfen in andere Rollen wichtige Erfahrungsmomente. Durch das Erfinden und Definieren neuer Charaktere wird eine Welt eröffnet, in der Probehandlungen und das So-tun-als-ob möglich sind. Man kann sich selbst hinter einer Maske verstecken oder aber vorgeben, jemand anderes zu sein (vgl. Lichau 2000). Sichtbares wird unsichtbar und Unsichtbares sichtbar. In der Entscheidung für eine bestimmte Maske spiegelt sich zum einen immer die eigene Persönlichkeit wider. Zum anderen sind Masken intersubjektiv und kulturell bedingt wahrnehmbar (ebd.). Bei uns sind Masken vor allem zur Faschingszeit aktuell, wo sie aus Spaß und zum Spiel getragen werden. Im Gegensatz dazu dienten sie in früheren Zeiten der Vertreibung böser Geister (vgl. Klant/Walch 2008, S. 78).

Der Ausdruck einer Maske ist Ergebnis des Zusammenspiels von Material, Form und Farbe. Nur wenn diese eine Gestaltungseinheit bilden, wird der gewünschte Wirkungsgrad erreicht. Tatsächlich wirken die aus dem Drucker kommenden Masken aufgrund der Gleichmäßigkeit des Farbauftrags und der nicht mehr nachvollziehbaren Radier- und Löschvorgänge „perfekt“. Auf die Papiertüte aufgeklebt, erscheinen sie flächig und viel zu glatt, fast ausdruckslos. Hier beginnt die Arbeit am Objekt. Was muss verändert werden, damit die Maske plastischer wirkt und den angestrebten Ausdruck vermittelt? Was muss ausgeschnitten, was aufgeklebt werden? Welche Materialien und Farben unterstützen die Wirkung der Computermaske, welche vermindern sie? Um tatsächlich eine Gestaltungseinheit zu erreichen, muss die Maske möglicherweise noch einmal am Computer in Form und Farbe verändert werden, um dann erneut in den Herstellungsprozess einzufließen. Da am Computer immer wieder auf eine vorhergehende, abgespeicherte Stufe zurückgegriffen und ein anderer Weg eingeschlagen werden kann, werden die Entwicklung und Darstellungsmöglichkeiten unterschiedlicher Charaktere direkt vergleichbar.

Technische Ausstattung:

Programm: PAINT, Farbdrucker, eventuell Beamer, konventionelle Materialien: Papiertüten, Kleber, Schere, Zange, Farben zum Bemalen der Papiertüten, von den Kindern mitzubringende Materialien, die sie anhand ihrer Computermaske und dem gewünschten Ausdruck/der gewünschten Geste auswählen und verarbeiten: z. B. Watte, Lametta, Glitzersternchen, Glitzerspray, Geschenkband, Kreppband, Flaschenputzer, Wolle, Federn, Styropor, Stoffe, Knöpfe, Kunsthaar, Kork, Draht, Perlen etc.

Hinweis: Obwohl es sich um Papiertüten handelt, sollten die Kinder zur Vorsicht aufgefordert werden, wenn sie die Tüten auf dem Kopf tragen!

Klasse: 3/4

Sozialform: Einzelarbeit

Ergebnis: Papiermaske

6) Von der Computermaske zur Papiermaske

- Zeitraum:**
- 1–2 Std. Einführung in das Thema „Masken“ / erste Skizzen auf Papier
 - 2–4 Std. Malen der Maske am Computer und Ausdrucken des Ergebnisses
 - 2–4 Std. Ausgestaltung der Papiertüte mit weiteren Materialien / eventuelle Überarbeitung der Maske am Computer
 - 2 Std. Präsentation der Masken und Besprechung der Ergebnisse

Fachliche Kompetenz:

Die Schüler sollen:

- Herkunft und Einsatz von Masken in verschiedenen Kulturen kennenlernen.
- künstlerische Ausdrucksformen von Masken kennenlernen.
- unterschiedliche Masken und ihre Wirkungen beschreiben können.
- die gewünschte Form, den Ausdruck und die gewünschte Wirkung für die eigene Maske beschreiben und bildnerisch entwickeln können.
- eine Maske für die eigene Anwendung entwerfen und auf Papier skizzieren können.
- Materialien bestimmen und gestaltend einfügen können, um die angestrebte Wirkung der Maske zu unterstützen.
- bei der Präsentation der Maske hierfür typische Bewegungen (evtl. auch Töne) vorstellen können.

Medienkompetenz:

Die Schüler sollen:

- die zuvor skizzierte Maske auf den Computer übertragen können.
- typische Funktionen von PAINT (z.B. Kreis, Ellipse, Rechteck) bei der Gestaltung der eigenen Maske anwenden können.
- die Maske ausdrucken und in der richtigen Position auf die Papiertüte aufkleben können.
- Modifikationen am Computer vornehmen können, wenn die Maske überarbeitet werden muss.
- Unterschiede von digitalem Arbeiten und dem Arbeiten mit konventionellen Materialien beschreiben können.

Sozialkompetenz:

Die Schüler sollen:

- gemeinsam über Wirkungen und Ausdrucksformen von Masken diskutieren können.
- sich gegenseitig mit Materialien aushelfen.
- sich beim Einstudieren von Bewegungen unterstützen.

Phasengliederung für die Unterrichtseinheit:

1–2 Std. Einführung in das Thema „Masken“ / erste Skizzen auf Papier:

Lehrervortrag / Unterrichtsgespräch / anregende Fragen:

Gezeigt werden Masken oder Abbildungen von Masken in unterschiedlichen Kulturen (afrikanische Masken, Masken der Commedia dell'arte, Faschingsmasken, ausgewählte Masken von Künstlerinnen und Künstlern (z. B. Picasso)).

6) Von der Computermaske zur Papiermaske

- Welche Typen von Masken gibt es und welches sind die Beweggründe zum Tragen einer Maske?
- In welche Rolle kann man mit welcher Maske schlüpfen?
- Wann gibt es in unserem Kulturkreis Gelegenheit zum Tragen von Masken?
- Welche Masken tragen Kinder an Fasching?
- Warum tragen sie gerade diese Maske? Warum schlüpfen sie in diese Verkleidung?
- In welche Rolle möchtet ihr mit welcher Maske schlüpfen? Warum gerade diese Maske?

2–4 Std. Malen der Maske am Computer und Ausdrucken des Ergebnisses

Selbstständige Schülertätigkeit:

- Erstellen erster, einfacher Skizzen einer Maske auf Papier
- Die auf Papier entwickelten Skizzen werden auf den Computer übertragen (da in PAINT Formen wie „Rechteck“, „Ellipse“ oder „Kreis“ angeboten werden, können diese beim Entwickeln der Maske genutzt werden, auch wenn sie in dieser Form nicht in der Skizze vorkommen).

Weiterführende Fragen:

- Welche Materialien könnten zu deiner Maske passen?
- Was würde deren Wirkung/Ausdruck noch verstärken?
- Hausaufgabe: Überlegt euch noch weitere Materialien für eure Maske und bringt diese mit.

3–4 Std. Ausgestaltung der Papiertüte / eventuelle Überarbeitung der Maske am Computer

Selbstständige Schülertätigkeit:

- Aufkleben des Computerausdrucks auf Papiertüten
- weitere Gestaltung der Masken mit den mitgebrachten Materialien
Hinweis: Damit die Kinder beim Tragen der Tüte etwas sehen können, sollten kleine Gucklöcher ausgeschnitten werden. Hierzu sollte der Nachbar vorher mit einem Stift sehr vorsichtig (!) die Lage der Augen von außen auf der Tüte markieren.
- Falls die zeitliche/räumliche Situation es zulässt, können Modifikationen am Computer vorgenommen werden.

2 Std. Präsentation der Masken und Besprechung der Ergebnisse

Diskussion/Schülervortrag:

- Jede Maske wird von den Schülern einzeln in Aktion vorgestellt (hierzu sollen sie im Vorfeld Überlegungen anstellen, mit welchen typischen Bewegungen und Ausrufen/Tönen die Maske vorgestellt wird).
- Welche Unterschiede zwischen konventionell hergestellten Masken und Computermasken gibt es bezüglich Arbeitsprozess, Aussehen und Wirkung?

6) Von der Computermaske zur Papiermaske

Arbeitsanleitung für die praktischen Schritte am Computer:

1. Öffne das Programm PAINT.
2. Probiere Funktionen wie Rechteck, Ellipse und Kreis aus. Kannst du sie für deine Maske gebrauchen?
3. Male deine Maske mit den angebotenen Funktionen.
4. Speichere das Bild in deinem Ordner ab und gib der Maske dabei einen Dateinamen.
5. Drucke das Bild aus.
6. Falls du das Bild überarbeiten willst, musst du es öffnen und das veränderte Bild zum Schluss noch einmal abspeichern und ausdrucken.

Literatur:

Lichau, Karsten: Die offene Maske. Berlin (Logos) 2000.

Klant, Michael / Walch, Josef (Hg.): Bildende Kunst 2. Sehen, Verstehen, Gestalten. Hannover (Schroedel) 2008.

Weiterführende Literatur:

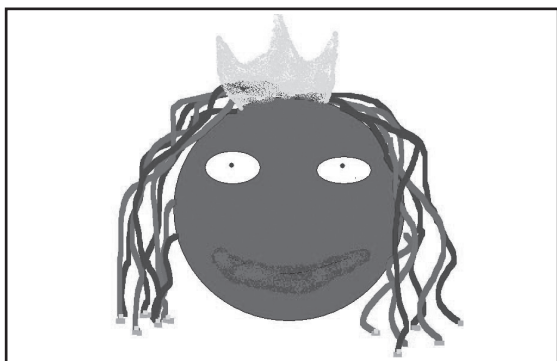
Ethik & Unterricht: Maske. Seelze (Friedrich) Heft 2/2006.

Ferino-Pagden, Sylvia (Hg.): Wir sind Maske. Mailand/Wien (Silvana Editoriale) 2009.

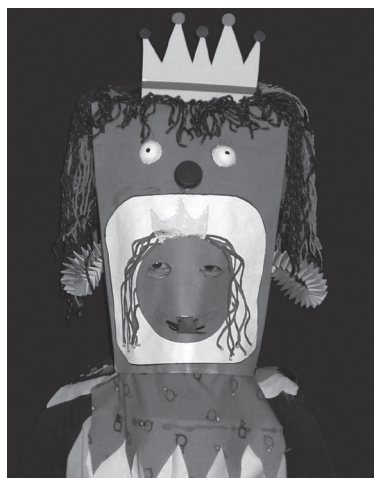
Kunst + Unterricht: Maske und Maskenspiel. Seelze (Friedrich) Heft 199/1996.

Beispiele:

Weitere Beispiele unter: <http://www.weidigschule.de/album/kunst/mohr/masken/masken.htm>



Lisa: Maske



Lisa: Maske mit Tüte



Laurentius: Maske



Laurentius: Maske mit Tüte